

# Somburger Neueste Nachrichten

Anzeiger für Bad Somburg v. d. S. und Umgebung

Bezugspreis: Monatsabonnement R.-M. 1.75 einschließlich  
Erheberlohn. Erscheint täglich werktags.

Launus-Post—Somburger Lokalblatt

Anzeigenpreise: Die sechsgehaltene 43 mm breite Kompartille-  
zeile kostet 15 Bfg., auswärts 20 Bfg., im Reklameteil  
92 mm breit 50 Bfg.

Fernsprecher Nr. 2707

Geschäftsstelle, Redaktion und Druckerel: Bad Somburg v. d. S., Dorotheenstrasse 24

Postfachkonto: Frankfurt am Main 39864.

Nr. 255

Freitag, den 30. Oktober 1931.

6. Jahrgang.

## Die große Wirtschaftskonferenz. Hindenburgs Mahnung an den Wirtschaftsbeirat. — Fort mit den Einzelrückichten!

Berlin, 29. Okt.

Die großen Wirtschaftsverhandlungen, die die ganzen nächsten Wochen ausfüllen werden, wurden am Donnerstag um 11 Uhr durch den Reichspräsidenten eröffnet.

In dem äußeren Bilde der Wilhelmstraße machte sie sich durch die große Wagenauffahrt vor dem Hause des Reichspräsidenten bemerkbar. Auf den gegenüberliegenden Seite der Straße hatte sich eine zahlreiche Zuschauermenge eingefunden. Die Konferenz selbst fand in dem Saal in der ersten Etage statt. An der Sitzung nahmen außer dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler sämtliche Reichsminister teil, ferner Reichsbankpräsident Dr. Luther, die Mitglieder des Wirtschaftsbeirates und der Generaldirektor der Reichsbahn. Reichspräsident von Hindenburg empfing die Erschienenen im Großen Saal des Präsidentenhauses und begrüßte sie hier mit großer Ansprache:

### Hindenburgs Ansprache:

„Meine Herren! Es ist mit einer angenehmen Pflicht, Sie — ehe wir an unsere ernste Arbeit gehen — willkommen zu heißen und Ihnen für die Bereitwilligkeit zu danken, mit der Sie meinem Rufe Folge geleistet und Ihre Mitarbeit zur Verfügung gestellt haben. Die schwere Krise der Weltwirtschaft und Deutschlands besondere wirtschaftliche Bedrängnis erfüllen alle Schichten unserer Bevölkerung mit banger Sorge. Sie rütteln an den Grundpfeilern des wechselseitigen Vertrauens und erschüttern die Zuversicht um die Erhaltung der Grundlagen unserer Volkswirtschaft.“

Im Bewußtsein der Verantwortung, die ich vor dem deutschen Volke und vor meinem Gewissen trage, habe ich mich entschlossen, angesichts der außerordentlichen Wirtschaftskrisis einen besonderen und außerordentlichen Weg zu beschreiten. Ich habe nach Vorschlägen der Reichsregierung aus führenden Persönlichkeiten des wirtschaftlichen Lebens, aus den großen Wirtschaftsgruppen von Industrie, Landwirtschaft, Handel, Handwerk und Kleinvertrieb, aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern einen Wirtschaftsbeirat zusammenberufen und Sie, meine Herren, heute zu einer gemeinsamen Beratung mit der Reichsregierung zu mir geladen, um der Reichsregierung bei ihren Bemühungen um einen Weg zu helfen, auf dem die wirtschaftliche und soziale Not des deutschen Volkes zum Besseren gewendet werden kann.

Niemand von Ihnen wird verkennen, in welchem Maße die Lage Deutschlands durch wirtschaftliche und politische Umstände bestimmt wird. Hier liegen die schweren und großen Aufgaben der deutschen Außenpolitik. Von Ihnen aber erwarte ich, daß Sie sich mit mir und mit der Reichsregierung von dem unbeugbaren Willen befehlen lassen, wie auch immer die Entwicklung der Welt sein mag aus der eigenen Kraft Deutschlands heraus

von unserem Volke abzuwenden, was eigenes Handeln nur irgend abzuwenden vermag. Nur so wird eine Grundlage geschaffen für die notwendigen internationalen Bemühungen zur Lösung der gesamten Weltkrise. Nur das Bewußtsein solcher Pflichterfüllung und solcher Kraftanstrengung wird unser Volk befähigen, in innerer Verbundenheit und mit nationaler Würde das zu tragen, was sich an seinem Schicksal als unabwendbar erweist.

Die Aufgabe, die Ihnen gestellt ist, kann nur bei richtiger Wertung der wirtschaftlichen Kräfte und in gerechter Abwägung widerstreitender Interessen gelöst werden. Ich erhoffe als Ergebnis dieser Zusammenarbeit einen Ausgleich wirtschafts- und sozialpolitischer Gegensätze und eine Besserung der deutschen Wirtschaftslage.

Wenn die schwere Aufgabe gelöst werden soll, darf jeder von Ihnen sich nur der Gesamtheit des deutschen Volkes und dem eigenen Gewissen verantwortlich fühlen, muß sich jeder innerlich lösen von Gedanken an Gruppeninteressen und an Einzelrückichten.

Nur wenn solche Befinnung Sie, meine Herren, erfüllt, werden Ihre Beratungen den ständigen Wert und die überzeugende Kraft besitzen, ohne die ein gesundes und lebensstarkes Volk sich nicht führen läßt. Wenn das deutsche Volk durch die wirtschaftlichen und moralischen Wirrnisse und die Gefahren innerer Zersplitterung hindurch zu besserer Zukunft gelangen soll, so ist hierfür Voraussetzung, daß die Führer der Wirtschaft zusammen mit der Reichsregierung einen klaren und gleicheren Weg gehen.

Möchte Ihre Zusammenarbeit, meine Herren, Ergebnisse zeitigen, welche die Reichsregierung in den Stand setzen, auf Grund der verfassungsmäßigen und geschichtlichen Verantwortung, die hier die Pflicht der Führung zusteht, mit wirksamen Maßnahmen zur Wiedergesundung unserer Wirtschaft und zur Aufrechterhaltung des sozialen Friedens vorzugehen. Dieses Ziel steht vor Augen lassen Sie uns nunmehr an die gemeinsame Arbeit gehen!“

Der Reichspräsident eröffnete dann im Sitzungssaal die erste gemeinsame Sitzung des Wirtschaftsbeirates und der Reichsregierung und erteilte zunächst dem

Reichskanzler Dr. Brüning

das Wort. — Der Reichskanzler legte in längerer Ausführungen die wirtschaftliche Lage und die zur Besserung der Wirtschaftsnot in Frage kommenden Möglichkeiten dar; hieran schlossen sich ergänzende Darlegungen des Reichswirtschaftsministers Dr. Warburg und des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther an. Die Konferenz ist der Rede des Reichspräsidenten und den ausführlichen Darlegungen, die der Kanzler, der Reichswirtschaftsminister und der Reichsbankpräsident anschließend machten, mit großem Interesse gefolgt. Die Generalausprache begann am Nachmittag um 5 Uhr. In unterrichteten Kreisen hofft man, daß sie spätestens bis Freitag mittag zum Abschluß gebracht werden kann, so daß dann die drei Ausschüsse eingesetzt werden, und zwar je einer für die Zinsfrage, für das Lohn- und Tarifproblem und für die Preisbildung.

Diese Ausschüsse werden auf der Grundlage der Aussprache der Vollkonferenz an die Einzelarbeit gehen. Es wird versucht werden, sie so zu beschleunigen, daß möglichst schon im Laufe der nächsten Woche der gesamte Beirat wieder zusammentreten kann, um die Vorschläge der Ausschüsse entgegenzunehmen.

### Das englische Wahlergebnis.

Eine Mehrheit von 500 Stimmen.

London, 29. Okt.

Das endgültige englische Wahlergebnis ist derart, daß man kaum sich vom Erstaunen erholen kann. Eine Regierung, die auf parlamentarischem Weg eine Mehrheit von 500 Stimmen erhält, wird wohl noch nie dagewesen sein. Allerdings ist die Größe des konservativen Sieges in erster Linie durch die Eigenheit des englischen Wahlsystems bedingt. Das geht schon aus der Tatsache hervor, daß die alte Arbeiterpartei zwar immer noch halb so viel Stimmen bekommen hat wie die Parteien der nationalen Regierung, aber nur einen unverhältnismäßig geringen Teil der Mandate.

Was die Auswirkung der englischen Wahlen auf Deutschland anlangt, so rechnet man in unterrichteten Kreisen mit keiner Veränderung der bisherigen Beziehungen. Anders ist es dagegen mit der englischen Zollpolitik. In der englischen Öffentlichkeit wird das Wort Schutz Zoll bereits sehr laut ausgesprochen. Wird eine gesteigerte Schutz Zollpolitik verwirklicht, so kann das natürlich auch nicht ohne Rückwirkung auf die deutschen Abnahmeverhältnisse in England bleiben. Der Ausgang der englischen Wahlen wird also bei den bevorstehenden Verhandlungen des Wirtschaftsbeirates eine erhebliche Rolle spielen.

### Die Verteilung der Sitze.

Das endgültige Wahlergebnis bringt folgende Sitzverteilung

|                          |     |
|--------------------------|-----|
| Konservative             | 478 |
| Nationale Arbeiterpartei | 13  |
| Liberalen                | 70  |
| Arbeiteropposition       | 52  |
| Unabhängige              | 3   |

Insgesamt gewählt 611, hiervon für die Regierung 356, gegen die Regierung 52, Unabhängige 3.

Die Zahl der für die Regierung abgegebenen Stimmen beträgt 14 240 937, darunter: Konservative 11 876 697, nationale Arbeiterpartei 338 517, nationale Liberalen 1 949 485. Gegen die Regierung haben 7 316 889 Wähler gestimmt, darunter 6 611 161 für die oppositionelle Arbeiterpartei. Von 30 158 967 wahlberechtigten haben 21 557 826 von ihrem Recht Gebrauch gemacht.

### Der Retordweg der englischen Konservativen.

Der Retordweg der Konservativen steht in der Geschichte der englischen Wahlen insofern einzig da, als die Konservativen keinen Wahlkreis verloren haben, was sich vorher wahrscheinlich noch bei keiner Partei ereignet hat. Im neuen Parlament werden die Abgeordneten der Opposition kaum zwei von den vier Bänken der Opposition belegen, so daß ein großer Teil der regierungsfreundlichen Abgeordneten im Sitzungssaal des Unterhauses auf der Seite der Opposition wird Platz nehmen müssen.

### Der englische Kabinettsrat zur neuen Lage.

Der englische Kabinettsrat hat die Fragen besprochen, die sich aus der durch die Wahlen geschaffenen Lage ergeben. Es verläutet, daß das neue Kabinet 20 Mitglieder umfassen werde. MacDonald soll entschlossen sein, im Kabinet alle nationalen Interessen entsprechend ihrer Bedeutung vertreten zu sehen, und zwar einschließlich derjenigen der Arbeiter.

### Schweiz und deutsche Einfuhr.

Reichsregierung lehnt Zollkontingente ab.

Berlin, 29. Okt.

Die Schweizerische Regierung hat bei den gegenwärtigen in Bern geführten Verhandlungen über die Neuregelung der deutsch-schweizerischen Handelsbeziehungen die Forderung nach Einführung gewisser Zollkontingente erhoben. Das Reichskabinet hat sich gegen die Forderungen ausgesprochen.

Für den Beschluß der deutschen Regierung war vor allem die Erwägung maßgebend, daß eine Einschränkung der deutschen Ausfuhr zu Schwierigkeiten bei der Erfüllung deutscher Verbindlichkeiten gegenüber dem Auslande führen müsse. Uebrigens war von Schweizerischer Seite verlangt worden, daß der Gegenwert dieses eingeschränkten Exportes nicht ohne weiteres an die deutschen Gläubiger abgeführt, sondern zunächst einmal zu einer Art bevorrechtigter Befriedigung gewisser Schweizerischer Forderungen verwendet werden sollte. Dieser Zahlungsmodus mußte auch schon deshalb abgelehnt werden, weil er einen bedenklichen Präzedenzfall geschaffen hätte.

Es bleibt abzuwarten, ob die Schweiz ihre Forderungen für so unerlässlich hält, daß sie deren Ablehnung mit der bereits in Aussicht gestellten Kündigung des Handelsvertrages zum 1. Februar nächsten Jahres beantwortet.

### Aussprache über die Loyalität.

Besuch Hitlers bei General von Schleicher.

Berlin, 29. Okt.

Zu den in der Presse umlaufenden Darstellungen über einen Besuch des Führers der Nationalsozialisten, Adolf Hitler, bei dem General von Schleicher, wird aus Kreisen des Reichswehrministeriums darauf hingewiesen, daß in dieser Darstellung wesentliche Unrichtigkeiten und Schleierheiten enthalten sind.

Zunächst war Hitler nicht nur einmal, sondern zweimal bei General von Schleicher gewesen, und zwar einmal vor vier Wochen und dann vor etwa einer Woche. Diese Unterredungen waren aber nicht geheim oder rein dienstlicher Natur; und erfolgten mit Wissen des Reichswehrministers und der übrigen zuständigen Stellen; außerdem ist auch der preussische Innenminister unterrichtet worden.

Der Inhalt dieser beiden Unterredungen war die Frage, ob die nationalsozialistische Partei seit dem Prozeß gegen die Ulmer Reichswehroffiziere noch Versuche zur politischen Beeinflussung von Reichswehrangehörigen unternommen habe. Das Ergebnis war, daß sowohl von der politischen Leitung der Nationalsozialisten jede solche Beeinflussung grundsätzlich abgelehnt worden ist und daß auch kein Einzelfall von Zersetzungsversuchen in der Reichswehr vorgekommen ist. — Hitler betonte außerdem, er würde niemand in der Partei dulden, der sich illegale Handlungen zu schulden kommen ließe. Die Behauptungen über sonstige politischen Inhalt der Unterredungen sind völlig aus der Luft gegriffen.



### Strafantrag des Reichswehrministers.

Wie das Reichswehrministerium mitteilt, hat Reichswehrminister Groener wegen der von einzelnen Zeitungen gegen den Obersten Gener in Zusammenhang mit dessen Bericht über die Braunschweiger Kundgebung der Nationalsozialisten erhobenen Angriffe und Beschimpfungen Strafantrag gestellt. Der Minister hat außerdem den preussischen Minister des Innern auf die betreffenden Zeitungen besonders hingewiesen.

### Die Aussprache im Wirtschaftsbeirat.

Starker Eindruck des Appells Hindenburgs. — Günstige Beurteilung.

Berlin, 30. Oktober.

Die Verhandlungen des Reichskabinetts und des Wirtschaftsbeirates sind Donnerstagabend unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten fortgesetzt worden. Sie waren ausgefüllt durch eine allgemeine Aussprache, in der nach den Vormittagsreden von Regierungseite nun die Vertreter der verschiedenen Berufe zu Worte kamen.

Stimmungsmäßig läßt sich feststellen, daß der eindringliche Appell des Reichspräsidenten an das Verantwortungsgefühl der Beteiligten offenbar doch einen sehr starken Eindruck gemacht hat. Jedenfalls hört man von gut unterrichteter Seite, daß sich in der Aussprache trotz der natürlichen Gegenläufe in der sachlichen Einstellung allgemein ein erfreuliches Verhältnis für die Forderungen der gegenwärtigen Notzeit gezeigt hat.

Der Freitagvormittag wird von Verhandlungen frei bleiben, damit die Vertreter der Gruppen Gelegenheit haben, sich miteinander zu beraten. Nach der bisherigen Aussprache kommt es nun nämlich darauf an, zu Formulierungen zu gelangen. Sie sollen am Nachmittag in der Vollversammlung des Wirtschaftsbeirates vorgelegt werden können, die um 5 Uhr wieder unter dem Vorsitz und im Hause des Reichspräsidenten beginnt. Man rechnet damit, daß die Generalaussprache bereits Freitag Abend zum Abschluß kommen und zur Einsetzung der drei Sachausschüsse für die Hauptfragen führen wird.

Bei aller Anerkennung der Schwierigkeiten, die in der Natur der Probleme liegen, werden in Kreisen der Beteiligten die Aussichten doch so optimistisch beurteilt, daß man jetzt sogar an einen schnelleren Abschluß der ganzen Arbeiten glaubt, als ursprünglich erwartet wurde.

Man rechnet damit, daß die Ausschüsse, die sofort mit der Arbeit beginnen sollen, schon Ende der nächsten Woche ihre Berichte vorlegen werden.

### Deutscher Nobelpreissträger.

Der medizinische Nobelpreis für Professor Warburg. — Berlin.

Stockholm, 30. Okt. Der medizinische Nobelpreis für das Jahr 1931 wurde dem Berliner Professor Dr. Otto Warburg zuerkannt. Der deutsche Gelehrte erhielt die Auszeichnung „für die Entdeckung des Atmungsferments, seiner Art und Wirkungswelle“.

Professor Warburg, der am Kaiser-Wilhelm-Institut in Berlin-Dahlem wirkt, ist schon früher bekannt geworden durch seine bahnbrechenden Forschungen über den Oxydationsprozeß lebender Zellen. Infolge des Falles der schwedischen Krone wird der Nobelpreis diesmal in deutschem Gelde noch etwa 160. bis 170 000 Mark wert sein.

### Schiedsspruch für die Reichsarbeiter.

Berlin, 30. Okt. Im Lohnstreit der Arbeiter bei den Reichsverwaltungen mit Ausnahme der Reichspost wurde ein Schiedsspruch gefällt, wonach die Stundenlohnsätze der unter dem Tarif fallenden über 24 Jahre alten männlichen Arbeiter gesenkt werden um 2, 3 und 4 Pfennige in den verschiedenen Lohnklassen und Lohnstufen. Die Lohnsätze der Arbeiter unter 24 Jahren und der weiblichen Arbeiter bestimmen sich nach dem üblichen Schlüssel. Die Neuregelung tritt am 1. November in Kraft. Die Auswirkung des Schiedsspruches ist die, daß unter Berücksichtigung der Ortslohnzulagen eine Senkung der einzelnen Lohnsätze um 2 bis 6 Pfennige eintritt. Die gesamte Lohnsenkung beträgt im Durchschnitt 4,5 v. H. Die Erklärungsfrist läuft bis 3. November.

### Für 120 Millionen neue Silbermünzen.

Berlin, 30. Okt. Der Reichsrat genehmigte in seiner Vollsession am Donnerstag u. a. zwei Vorlagen über die Ausprägung neuer Reichsilbermünzen. Es handelt sich um die Ausprägung von Zwei-Mark-Stücken für zusammen 30 Millionen Mark und von Drei-Mark-Stücken für zusammen 90 Millionen Mark. Insgesamt werden also 45 Millionen Stück neue Silbermünzen im Gesamtwert von 120 Millionen Mark ausgeprägt.

### Verschlechterung bei der Reichsbahn.

Berlin, 30. Okt. Nach dem Bericht der Reichsbahngesellschaft über die Lage der Deutschen Reichsbahn im September 1931 hatten die außergewöhnlichen Störungen in der allgemeinen Wirtschaft und die steigende Arbeitslosigkeit für den Reichsbahnverkehr weitere erhebliche Rückschlüsse zur Folge. Der Personenverkehr ließ stärker als in den Vorjahren nach. Der Einnahmerückgang stellte sich hier im Berichtsmonat gegenüber 1930 auf 18,6 v. H. und gegenüber 1929 auf 33,4 v. H. Die Betriebseinnahmen stellten sich im September auf zusammen 331 068 000 Mark, die Ausgaben insgesamt auf 374 187 000 Mark, so daß die Monatsrechnung mit einer Mehrausgabe von rund 43 Millionen abschließt.

### Auslands-Rundschau.

Die Großdeutschen zur Donau-Föderation.

Der österreichische Nationalrat hat die erste Lesung des Budgets für 1932 beendet und es dem Finanzausschuß zugewiesen. Im Verlaufe der Debatte beschäftigte sich der großdeutsche Abgeordnete Dr. Straßner mit der Idee einer Donau-Föderation und erklärte, die Bauern würden von einer Koppelung mit Ungarn und die Industrie von einer Koppelung mit der Tschechoslowakei und Ungarn keinen Nutzen haben. In der Zeit der Not mit einer solchen Idee haufieren zu gehen, sei eine bewusste Irrführung der Bevölkerung.

### Japanische Wiederherstellungsarbeiten auf russischem Interessengebiet.

Der „Times“-Korrespondent meldet aus Tokio: Mit einem Panzerwagen sind 80 japanische Soldaten nach dem Nonni-Fluß geschickt worden, um Arbeiter der südmandschurischen Eisenbahn zu beschützen, die drei während des chinesischen Bürgerkrieges gesprengte Brücken wiederherstellen sollen. Die in Frage kommende Eisenbahnlinie schulde der südmandschurischen Eisenbahngesellschaft 15 Millionen Yen und würde schwere Verluste erleiden, wenn der Verkehr in der Zeit der Erntebeförderung gestört wäre. Der Korrespondent stellt fest, daß der „entschlossene Wille der Armee, japanisches Eigentum zu schützen, wo es angegriffen wird“, in diesem Falle japanische Soldaten weit über die südmandschurische Eisenbahnzone hinaus in ein Gebiet geführt hat, wo russische Interessen vorherrschen.

### Zollkrieg mit der Schweiz?

Mit Kündigung des Handelsvertrages zu rechnen.

Basel, 29. Oktober.

Wie aus unterrichteten Kreisen verläuft, ist mit der Kündigung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages durch die Schweiz mit ziemlicher Sicherheit zu rechnen.

Das schweizerische Volkswirtschaftsdepartement gibt eine Mitteilung heraus, die bestätigt, daß die deutsche Regierung dem in den Berner Verhandlungen in Aussicht genommenen Abkommen nicht zustimmt und daß sie insbesondere das System der Zollkontingente ablehnt. Die deutsche Regierung schlägt für neue Verhandlungen bestimmte Grundlagen vor. Das Wirtschaftsdepartement erklärt weiter, daß der Entwurf des vorläufigen Abkommens mit Deutschland keinerlei Bestimmungen enthalte über die Abtragung der gegenüber der Schweiz bestehenden deutschen Verbindlichkeiten, was natürlich nichts an der Tatsache ändert, daß bei den Verhandlungen derartige Forderungen gestellt worden sind. Der Bundesrat wird am Freitag die durch die Sachlage sich ergebenden Beschlüsse fassen.



Das Wahlbarometer im Hotel.

In zahlreichen Londoner Hotels fanden während des Wahltages gemeinsame Essen statt, bei denen den Gästen jeweils die neuesten Wahlergebnisse bekanntgegeben wurden. — Unser Bild zeigt: Im Savoy-Hotel wurde ein Modell des Big Ben als Wahlbarometer benutzt. Die mit Spannung wartenden Gäste konnten die Tafeln der einzelnen Parteien je nach dem augenblicklichen Stand der ständig einlaufenden Wahlergebnisse auf- und niederrutschen sehen.

### Letzte Nachrichten.

Die Reichsbahn lehnt den Schiedsspruch ab.

Berlin, 30. Okt. Wie man erfährt, hat die Reichsbahn den Schiedsspruch abgelehnt, den die Schlichterkammer am 27. ds. Mts. in dem Lohnstreit zwischen Reichsbahnverwaltung und den am Reichsbahnlohnstarif beteiligten Gewerkschaften gefällt hat.

Deutsches Flugzeug aufs Meer niedergegangen.

London, 30. Oktober.

Wie Londons aus Coruna meldet, hat das deutsche Wasserflugzeug D 2068, das am Donnerstag dort gestartet ist, angeblich zu einem Flug nach Southampton, aufs Meer niedergehen müssen. Ein Schlepper ist zur Hilfeleistung unterwegs.

Das Calmette-Verfahren.

Die Ablehnung des Reichsgesundheitsamtes.

Lübeck, 30. Okt.

In der Donnerstag-Nachmittagssitzung des Tuberkulose-Prozesses wurde der Präsident des Reichsgesundheitsamtes Dr. Hamel, vernommen. Er erklärte, daß die Länder an die Empfehlungen des Reichsgesundheitsamtes zwar nicht gebunden seien, daß jedoch durch Reichsgesetz und durch Ausführungsbestimmungen eine Bindung der Länder erreicht werden könnte. Die am 27. März 1927 vom Reichsgesundheitsrat beschlossenen Entscheidungen hätten den Ver-

suchen, das Calmette-Verfahren in Deutschland in größerem Umfang einzuführen, einen Riegel vorzuschieben wollen. Die Niederschrift dieser Sitzung sei an die Länder übersandt worden.

### Die Aufrollung der Reparationsfrage.

Wie sie sich der Leiter der Morgan-Bank vorstellt.

Paris, 29. Okt.

Thomas Lamont, der Mitinhaber der J. P. Morgan Bank, bespricht in der Zeitschrift „Saturday Review“ Schachts Buch „Das Ende der Reparationen“. Lamont fordert Deutschland auf, die Initiative zu ergreifen, um eine Verständigung mit Frankreich über die Reparationsfrage herbeizuführen, bevor die Vereinigten Staaten aufgefordert würden, eine entgegengesprechende Revision der internationalen Schulden vorzunehmen. Lamont ist der Überzeugung, daß, falls die europäischen Regierungen diese Aufgabe erfüllen würden, auch die amerikanische Regierung bereit sein würde, neue Vorschläge zur Schuldenfrage entgegenzunehmen.

Dagegen könne nicht erwartet werden, daß die amerikanische Regierung in dieser Richtung die ersten Schritte tun werde, noch könne das amerikanische Volk Deutschland Anleihen für Reparationszahlungen weiterhin gewähren. Daher sollte Deutschland „je rascher, je besser“, entweder durch den Young-Plan oder durch direkte Verständigung mit Frankreich im Rahmen des Youngplans die Initiative ergreifen.

Ferner betont Lamont, daß das internationale Vertrauen in Deutschland untergraben werde, wenn es nicht den durch das Hoover-Moratorium geschaffenen Aufschub benuze zur Liquidierung seiner kurzfristigen in- und ausländischen Verpflichtungen. Deutschland solle der Aktion für eine Revision des Versailles-Vertrages ein Ende machen und größeres Vertrauen in ein ordentliches Verfahren setzen, um eine Revision zu erreichen, wie sie zu rechtfertigen sei. Er sei einer der letzten, zu glauben, daß der Versailles-Vertrag ein Werk der Vollendung sei. Man müsse aber Frankreichs Neigung für eine methodische Behandlung berücksichtigen und nicht ungeduldig werden, wenn die Franzosen auf einem solchen Verfahren bestünden.

### Krisenereignisse in Frankreich.

Der Vorsitzende des nationalen Wirtschaftsrates und Präsident des Zentralkomitees der französischen Rohlenbergwerke Pengerhoff erklärte einem Mitarbeiter des „Paris Midi“, daß auch Frankreich jetzt von der allgemeinen Krise erfaßt worden sei. Die industrielle Produktion habe merklich nachgelassen; der Außenhandel sei im August auf den niedrigsten Stand seit der Franktenstabilisierung zurückgegangen. Der Eisenbahn- und Güterverkehr sei in den abgelaufenen Monaten dieses Jahres gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um sieben Prozent zurückgegangen. Die Arbeitslosen beziffert er auf 200 bis 250 000; dazu kommen etwa 1,5 Millionen Kurzarbeiter. Alles in allem könne man den Befürchtungen der Wirtschaft über den Eindruck der Fundamentierung und der Bankenkrisis und zeige weiter eine absteigende Tendenz.

### Rhein-Redar-Luftlinie?

Heilbronn, 29. Okt. Daß Wasserungen mit einem Flugzeug auf dem Redar bei Heidelberg und Heilbronn möglich sind, haben die vielen Flüge der letzten Tage bewiesen. Die bei Redargartach zur Verfügung stehende Wasserstraße reicht zur Durchführung derartiger Flüge bei jeder Wind- und Wetterlage aus. Ob sich im nächsten Jahre oder in den folgenden Jahren irgendwelche Luftverkehrspläne, z. B. einer Rhein-Redar-Linie mit Wasserflugzeugen (Rotterdam-Rhein-Heidelberg-Heilbronn-Stuttgart) verwirklichen lassen, ist, wie der Leiter des Rhein-Flugdienstes, Hauptmann Altmeyer, versichert, zwar nicht bestimmt vorauszusagen, technisch aber möglich.

### Mahnahmen gegen Einheitspreisläden?

Ein Berliner Blatt will wissen, daß die Reichsregierung auf Antrag eines deutschen Landes sich mit Maßnahmen beschäftige, die sich gegen die Warenhäuser und Einheitspreisläden richten. Wie man erfährt, geht der Antrag, der auf Maßnahmen nicht so sehr gegen die Warenhäuser als gegen die Einheitspreisläden abzielt, von der württembergischen Regierung aus. Das zuständige Ressort der Reichsregierung hat die Eingabe zunächst zur Begutachtung an die entsprechenden Spitzenorganisationen weitergegeben. In unterrichteten Kreisen rechnet man aber nicht damit, daß es zu solchen Maßnahmen kommen wird, weil er zweifellos der Bewegung der Preisentwertung entgegenarbeiten würde.

### Reichskommissar für Kleinwohnung in Tätigkeit.

Der Reichskommissar für die vorstädtische Kleinwohnung hat seine Tätigkeit aufgenommen. Die Amtsräume befinden sich im Reichsarbeitsministerium, Berlin NW. 40, Scharnhorststraße 35, Telefon (D 1) 0011. — Die Richtlinien für die Durchführung der vorstädtischen Kleinwohnung und die Bereitstellung von Kleingärten für Erwerbslose werden sofort nach Fertigstellung veröffentlicht werden. Die Aufstellung der einzelnen Wohnungspläne wird im Interesse möglicher Beschleunigung des Verfahrens durch die Gemeinden und Gemeindeverbände oder die von diesen beauftragten Wohnungsgesellschaften, in deren Händen auch die Auswahl der Siedler liegt, erfolgen.

### Für eilige Leser.

Der preussische Staatsrat hat die Verteilung des Staatsrates einstimmig abgelehnt und einen Ausschuss antrag angenommen, in dem an der preussischen Sparnotverordnung scharfe Kritik geübt wird. Er vertagte sich hierauf bis zum 1. Dezember.

Die Sitzung des Wirtschaftsbeirates wurde durch den Reichspräsidenten mit einer Ansprache eröffnet. Die Verhandlungen wurden unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten nachmittags fortgesetzt.

Zum Ausgang der englischen Wahlen wird in gut unterrichteten Berliner Kreisen erklärt, die neue Regierung werde für den deutschen Standpunkt in der Abrüstungsfrage kaum sehr viel Verständnis haben, und Henderson werde voraussichtlich als Präsident der Abrüstungskonferenz zurücktreten.



# Nus Bad Homburg und Umgebung

## Kurhaus-Theater.

Friedrich Hebbel: „Judith“, ein Schauspiel.  
Dieses Hebbel'sche Drama, das in seiner Gedanken- durchführung wie selten eines die Psyche zu erfassen weiß, steht auch heute noch in der vordersten Reihe des klassischen Schauspiels. Mit erstaunenswerter Ausnutzung und Auschöpfung der der biblischen Handlung gegebenen Möglichkeiten läßt der Dichter seine Heldenfiguren Judith und Holofernes erleben. Der Dialog ist stets mit- reichend und frei von Worten, die Phrasencharakter tra- gen. Judith, die sich der Situation bei einer Begegnung mit Holofernes, dem Manne der Brutalität und Ver- nelung der Frauenseele, voll und bewußt ist, wird zur Beseitigung und Heroin ihres Volkes. Aber ihr Sieg über den assyrischen Feldherrn wirkt sich zu einer furcht- baren Tragödie aus. Was vor ihrem Gang zu Holo- fernes noch absurd klang, wird grauenhafte Wirklichkeit. Den Hasser ihres Volkes, den sie lieben lernt, will und muß sie töten. Nicht als Heldin sieht sich die schöne Judith, als sie mit der Siegesbotschaft zu ihren Schwestern und Vätern zurückkehrt. Vielmehr ist sie schon von dem, was kommen wird, erfüllt. Jeden Lohn für ihre Tat, für die Opferung ihrer Ehre lehnt sie ab. Judith kennt nur einen Lohn, und das ist der Tod, der führt.  
Mit der geistigen Aufführung vollbrachten die Ha- nauer eine Leistung von außerordentlicher Qualität. Carl Gähler, wohl die beste Kraft des Ensembles, hatte die Spielstellung inne, und seiner erstklassigen Regie ist der geistige Erfolg in erster Linie zuzuschreiben. Trude Kommaß, die Trägerin der Titelrolle, gab diese in recht überzeugender Weise. Ihre Darstellung war be- sonders gewinnend und großartig im Dialog mit Conny Nyssen, dem Holofernes. Nyssen war sich seiner hervor- ragenden Partnerrolle voll und bewußt. Er mußte den Holofernes gut zu charakterisieren und dem Drama die notwendige Selbsterregung zu verleihen. Alide Ballin als Judiths Magd gab das Bild einer treuen Dienerin, bei der die Sorge um das Wohl und Wehe ihrer Herrin stets ehrlich ist. Von den übrigen Mitwirkenden gefielen besonders Caroli Jakob (Vella), Annemarie Hentschel (junge Mutter) sowie Heinrich Wper (Samuel). Das Bühnenbild war recht effektiv. Das gut besuchte Haus gollte den Darstellern ehrlichen Applaus.

## Zum Weltspartag.

Nicht Geldhamstern, sondern richtiges Sparen führt zum Ziel!

Es ist heute nicht leicht, von der Notwendigkeit des Sparens zu schreiben: denn einmal fehlt es vielfach an den Ein- nahmen, von denen ein Teil auf die „hohe Rante“ gelegt werden könnte, ein andermal machen sich gerade in Spar- freien Bestrebungen wahrnehmbar, die eine Abkehr von der Geldleihe — einem Vertrauensschwund zu Fi- nanzinstituten — zur Ursache haben. Man hält das Geld zu Hause für sicherer als bei den Banken, die pleite gehen, oder durch Regierungsverordnungen von der sofortigen Aus- zahlung des Sparguthabens entbunden werden können.

Und doch befinden sich alle, die so denken, in einem großen Irrtum. Durch die Geldhamsterei im Spar- stumpf werden der Wirtschaft das Kapital ent- zogen, ja sogar die laufenden Geldmittel derart verknapp, daß letztlich neues Geld gedruckt werden mußte, um über- haupt noch das stoffliche Geld für Lohnzahlungen usw. auf- zubringen. Nur ein geringer Teil des Volkseinkommens besteht in Geldscheinen, werden diese aber gehamstert, so ver- loren das Geld seinen Zweck als Zahlungsmittel und wird festes Kapital, wie etwa ein Haus oder eine Ma- schine, mit denen man erst dann etwas kaufen kann, wenn man sie in Geld umwandelt. Dieses ist aber bei weiterem Umkreis der Angstpsychose nicht vorhanden, da es nicht bei den größeren Verläufen ermäßigenden Finanzinstituten, son- dern im Sparstumpf sich befindet. Das Geldhamstern macht also das Geld wertlos, da es nicht mehr richtig gebraucht wird. Die Wirtschaft geht zu Grunde und hiermit schließlich auch das gehamsterte Geld, das beim Staatsbankrott eben auch nichts mehr wert ist.

Ein Ausweg wäre eine Vermehrung der Geldmittel mit- tels der Notenpresse oder der minderwertigen Silbergeld- prägung. Dieser Ausweg führt aber zur Inflation, wenn die gehamsterten Gelder plötzlich wieder in Verkehr gebracht und das neuerstellte Geld nicht rechtzeitig wieder eingezogen wird. Dieser Gefahr werden wir uns aber nicht aussetzen wol- len und so bleibt nichts anderes übrig, als sein Geld auf die Banken zu bringen, wo es Zinsen trägt und seinem Haupt- zweck, als Zahlungsmittel zu dienen, wieder zugeführt wird. Wer also nicht haben will, daß sein Geld im Sparstumpf entwertet wird, tut gut daran, es nutzbringend anzulegen. Auf diese Weise kann jeder am besten dazu beitragen, die an sich schon unendliche zweite Inflation noch un mög- lich zu machen.

**Die musikalische Gelernde des Kaiserin- Friedrich-Gymnasiums,** Mittwoch, den 4. November, ist im ersten Teile Mozart gewidmet. Der äußere An- laß für die starke Mozart-Pflege in diesem Jahre (175. Geburtstag) sollte zu einer überhaupt mehr betonen Beachtung dieses Meisters der Jugend führen. Des- halb sind einfache kleine Formen in der Vortragsfolge enthalten, die zum Teil aus dem Notendruck des Vaters (Leopold Mozart) für die Kinder und z. A. aus dem aus dem Klavierbuch des achtfährigen Komponisten (W. A. Mozart) stammen. Früh Töde hat in seinem „Spiel- mann“ diese Musik für kleine Musikergemeinschaften von Anfängern zusammengestellt. Eine kleine Gilden- gruppe (Schulklasse), die auf die sehr beachtliche Belegung des Blockflötenpleis in seiner Bedeutung für die Pflege der Hausmusik verweisen will, und die Vorschule des Schulorchesters bemühen sich um diese Aufgaben. Der

Schulchor in Gemeinschaft mit den Instrumenten bietet neben zwei Kanongesängen das „Ave verum corpus“. Den Beschluß des ersten Teiles bietet der zweite und dritte Satz aus dem Klavierkonzert Nr. 9 Es-Dur mit Begleitung des Orchesters. — Ueber den zweiten Teil vergl. weiteren Bericht. Der Reinertrag ist für die Musikbücherei bestimmt.

**Dreifache Bürgersteuer.** Wie wir erfahren, ist von der Regierung für Bad Homburg die dreifache Bürgersteuer für 1931 festgesetzt worden — Wie aus der heutigen Bekanntmachung hervorgeht, hat der Ober- präsident die Zustimmung für Einführung einer Geträn- kesteuer, die 10% des Kleinhandelspreises betragen wird, erteilt, so daß dieselbe bereits kommenden Sonntag in Bad Homburg in Kraft treten wird.

**Rechenzahlung.** Die Auszahlung der Invaliden- und Unfallrenten für den Monat November findet bei dem hiesigen Postamt am Samstag, dem 31. Oktober, von 8—13 und 15—18 Uhr in der Paketannahme im Hofe rechts statt.

**Ein Protest der Elternbeiräte.** Regierung, Schuldeputation und Magistrat ist von den Elternbeiräte der Volksschulen folgende Entschlieung zugegangen:

Die vereinigten Elternbeiräte der Volksschulen von Bad Homburg erheben auf Grund genauer Kenntnis der homburger Schulverhältnisse gegen den von der Regierung geplanten Abbau schärfstens Widerspruch aus folgenden Gründen:

1. Sie bedauern es aufs lebhafteste, daß die Last der wirtschaftlichen Notlage besonders stark sich an den Bildungsmöglichkeiten der Kinder auswirken soll; denn eine gute vielseitige und umfassende Schulbildung ist in der Jetztzeit oft das einzige Vermögen, was Eltern in der Stadt ihren Kindern mit auf den schwierigen Lebens- weg geben können.

2. Bei einem rücksichtslosen Schulabbau entstehen für das Kind körperliche Gefahren durch weite Schul- wege und Zusammenfassungen in großen Klassen.

Besonders im Hinblick auf die Nachteile in unter- richtlicher und erzieherischer Hinsicht, die durch Unterbre- chung des Bildungsganges, durch Klassen ohne eignen Lehrer oder durch zu große Klassenzahlen entstehen, sor- dern wir vom Magistrat, daß er sich schützend vor die Schule stellt und alles tut, um sie leistungsfähig zu er- halten.

Unterschriften: Landgraf Ludwig-Schule, Hölderlin- schule, Kellerschule, Frankenschule.

## Die 5prozentigen Halbmonats- verzugszuschläge

Rein dinglicher Charakter.

Wie wir erfahren, hat das Reichsjustizministerium in Uebereinstimmung mit dem Reichsfinanzministerium für die 5prozentigen Halbmonatsverzugszuschläge im Nachhang zu der Rotverordnung vom 20. Juli d. J. für Steuerrückstände auf Anfrage die Erklärung abgegeben, daß es sich bei diesen Zuschlägen um Ungehorsams- folgen im Sinne der Reichsabgabenordnung handelt, die den Ungehorsamen treffen. Demgemäß nehmen sie an den für die Steuerforderungen bestehenden dinglichen Si- cherungen nicht teil. Danach sind die Zuschläge nicht zu den öffentlichen Lasten des Grundstückes im Sinne des § 10 Ziffer 3 Zwangsversteigerungsgesetz zu rechnen. Die- se Erklärung ist in der Folge — wie WTB-Handelsdienst erfährt — auch vom Reichsfinanzministerium den Länder- finanzministerien zur Kenntnis gebracht mit der Bitte, um entsprechende Instruierung der Länder- und Gemeindebe- hörden bei der Steuereintreibung.

## Köppern.

**Todesfall.** Im 56. Lebensjahre verschied am 27. Oktober der in allen Kreisen hochangesehene Mitbürger- Friedrich Ludwig Köller, der Ehrenkommandant und Mitbegründer der Freiwilligen Feuerwehr unserer Gemeinde. Ueber 30 Jahre hat der Verbliebene für die Feuerwehr- sache gewirkt und sich um deren Aufbau außerordent- liche Verdienste erworben.

## Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangelischen Erlöserkirche.

Am Freitag, dem 30. Oktober 1931, Vorbereitung zum Kindergottesdienst in der Sakristei.

Am Samstag, dem 31. Oktober, vormittags 9 Uhr, Schulgottesdienst am Reformationslage für die evange- lischen Schüler und Schülerinnen der hiesigen Schulen. Pfarrer Lippold.

## Ämliche Bekanntmachung

Nachdem der Herr Oberpräsident unter dem 26. Oktober 1931 seine Zustimmung erteilt hat, wird ab 1. November 1931 in der Stadtgemeinde Bad Homburg v. d. Höhe eine Getränkesteuer erhoben.

Die Ordnung für die Erhebung einer Gemeinde- getränksteuer sowie die Ausführungsbestimmungen sind durch Aushang im Rathaus, Luisenstraße 59 (Torein- fahrt) und im Bezirksvorsteherbüro des Stadteils Altdorf veröffentlicht und zu jedermanns Einsicht angeschlossen. Außerdem liegt die Steuerordnung im Rathaus, Seilen- bau, Zimmer Nr. 16, zur Einsichtnahme offen.

Bad Homburg v. d. H., den 30. Oktober 1931.

Der Magistrat.

Verantw. für den redaktionellen Teil: S. Herz, Bad Homburg für den Inseratenteil: Fritz W. A. Krägenbrink, Bad Homburg Drucker und Verleger: Otto Waagenbreth & Co., Bad Homburg

GUTE WARE  
BILLIGER PREIS

# Lebensmittel

FEINKOST

## Gonder-Preis

nur bis einschl. Montag, den 2. Nov.

**Delgardinen** in Tomaten 2 große Dosen 65  
**Schweinskopf** in Gelee 1/4 Pfd. 22

Ich empfehle ferner  
**Blut- u. Leberwurst** 1/4 Pfd. 15  
**Mettwurst** weiche 1/4 Pfd. 28  
**Blockwurst** Vollst. 1/4 Pfd. 35  
**Schinken** gefoch 1/4 Pfd. 40  
**Dörrfleisch** mager 1/4 Pfd. 28

**Hollmops, Gelecheringe**  
**Bismarckheringe** in 1 Liter-Dof. 76  
**Holländ. Vollheringe** 5 Stk. 24  
**Bückinge** fett und hart 1/4 Pfd. 28

Neu eingetroffen:  
**Frische Kokos-Makronen** 1/4 Pfd. 22

**Frische Tafelbutter** 1/4 Pfd. 83, 75

**HOMBURGER KAUFHAUS**

FÜR LEBENSMITTEL

**Georg Ullrich** 5%  
Luisenstrasse 33 Tel. 3081 RABATT

Die  
**Frankfurter Fleisch-Centrale**  
lebt homburger Fleischhaus

veranstaltet eine

**Reklame-Werbewoche**

Motto: Runter mit den Preisen,  
Auf mit der Qualität!

Prima Schenfleisch m. B. }  
Prima Kalbfleisch m. B. }  
Prima Hammelfleisch m. B. } Pfd. 0.65  
Prima Schweinefleisch m. B. }

Kalbshirnbraten }  
Schweinebraten } 1 Pfd. m. B. 0.80  
Hammelfleischbraten }

|                        |      |                        |      |
|------------------------|------|------------------------|------|
| Schafleisch z. Br.     | 0.60 | Schweinefleisch m. B.  | 0.80 |
| Roastbeef m. B.        | 0.95 | Schinkenbraten m. B.   | 0.80 |
| Bratengulasch o. B.    | 0.90 | Bratwurst, grob        | 1.—  |
| Schafleisch z. Roheff. | 0.90 | Eisbein und Stich      | 0.80 |
| Rindergulasch o. B.    | 0.65 | Roteletts, geschnitten | 0.95 |

**Unser Schlager:**  
1 Pfd. Fett u. 1 Pfd. Schmalz 1.—

|                    |               |                 |      |
|--------------------|---------------|-----------------|------|
| Rierwurst          | 1/4 Pfd. 0.35 | Warme Leberkäse | 0.30 |
| Bratenschm. Mettw. | 0.28          | Thür. Sülze     | 0.25 |
| Weiß-Mettwurst     | 0.30          | Thür. Kopf      | 0.25 |
| Blockwurst         | 0.35          | Blutwurst       | 0.20 |
| Gerbratwurst       | 0.40          | Thür. Blutwurst | 0.25 |

**Hausmacher Leberwurst nach Wahl** 1.—  
**Hausmacher Blutwurst** 2 Pfd. 1.—

|                     |      |               |               |
|---------------------|------|---------------|---------------|
| Kalbshirnbraten     | 0.30 | Schinkenwurst | 0.25          |
| Raffierter Leberw.  | 0.30 | Geldwurst     | 0.25          |
| Thür. Landleberw.   | 0.30 | Reiswurst     | 0.20          |
| Mettwurst fein Stk. | 0.25 | Wurstfett     | 1/4 Pfd. 0.50 |

Schinken roh und gefoch 1/4 Pfd. 40 Pfd.

Dörrfleisch 1/4 Pfd. 1.20 || Schinkenpied 1/4 Pfd. 1.20

Die Qualitäten sind aus eigener eigener Schlachtung und im eignen Kühlhaus gut durchgeföhrt.



# Sicher ist Geld

bei den öffentlichen

## mündelsicheren Sparkassen

aufgehoben.

**Nassauische Landesbank u. Sparkasse.  
Kreissparkasse des Obertaunus-Kreises.**



## Metzger's November-Messe

Sparsam sein, Hermeta-Qualitäten kaufen, man hat mehr davon!

|                                                                                               |             |                                                                  |                            |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|------------------------------------------------------------------|----------------------------|
| <b>Strick-Socken</b><br>reine Wolle, grau u. kamelhaarfarbig, kräftige, strapazierf. Qualität | <b>95</b>   | <b>Popeline-Hemd</b><br>durchgehend gestreift, mit Kragen        | <b>3.90</b><br>nur 4.90 u. |
| <b>Woll-Strümpfe</b><br>für Damen, in den modernen Farben, gute Qualität                      | <b>1.95</b> | <b>Damen-Schlüpfer</b><br>warm gefüttert, in vielen Farben       | <b>88</b>                  |
| <b>Künstl. Selden-</b><br>Damen-Strümpfe, in den neuen Modelfarben, fehlerfrei                | <b>78</b>   | <b>Herrn-Hose</b><br>wollgemischt, kräftige Qualität             | <b>1.25</b><br>nur 1.90 u. |
| <b>Handschuhe</b><br>für Damen u. Herren, warm durchgefüttert, solide strapazierf. Qualität   | <b>1.95</b> | <b>Damen-Pullover</b><br>reine Wolle, neue moderne Farben        | <b>6.90</b><br>nur 7.90 u. |
| <b>Gamaschen</b><br>gute strapazierf. Qualität, in solidester Verarbeitung                    | <b>1.90</b> | <b>Kamelhaar-Schuhe</b><br>reine Wolle u. Kamelhaar, alle Größen | <b>2.95</b>                |

Ueber 30 zuverlässige Spezial-Geschäfte!

# METZGER

### Freibank

Am Samstag vormittag von 9-10 Uhr kommen 6 Genliner Rind- u. Schweinefleisch zum Verkauf.  
**Schlachthofverwaltung.**

### Billige Preise!

**Schinken** Pfd. 60 Pf.  
**beste Qualität** „ 80 Pf.  
Gg. Wächtershäuser  
Am Markt Telefon 2205

### Mehr Licht

3-mal hellere Tischbeleuchtung, oder 1/2 Stromerparnis. Wagt auf jede Glühlampe. Weiße Ähnlichkeit, fehlerhaftes zurück. Bis 40 Watt 1.50, 2., bis 150 Watt 2.50. Sichtbar im Schaufenster. — Frau Warg. Tag, Saingasse 13.

### Darlehen

reell, diskret, gegen Möbel, Bürgschaft usw. Betriebskapital an alle Verufe, auch an Beamte u. Damen, vom Selbstgeber. Hypotheken d. Wohn. Hannover, Regienendamm 4 III (Hildesheim).

### Reisende

für Private von bedeutender Wäscheabfertigung gesucht. Reichhaltige Kollektion sämtl. Haus- und Aussteuer-Wäsche. Hoher Verdienst wird sofort bar ausgezahlt. Schließfach 253, Blauen i. B.

## Wirtschafts- u. Handels-Anzeiger für Bad Homburg

Große Auswahl in

### Haar- u. Velour-Damen-Hüten

Neueste Modelle  
in allen  
Preislagen

**Ph. Möckel, Haarhutfabrik**  
Magazin: Dorotheenstraße 8

Der Verkaufsraum ist auch Samstag bis 6 Uhr nachm. geöffnet.

### J. Küchel, Bad Homburg

Fernsprecher 2331 AM MARKT Luitpoldstraße 21

Chemische Reinigung

Färberei

Kunststopperei

/ Betrieb am Platze /  
daher allerchnellste Bedienung.

### Drucksachen

in

### Schreibmaschinenschrift

werden billig hergestellt  
in der Buchdruckerei der

„Homburger Neueste Nachrichten“,  
Bad Homburg, Dorotheenstrasse 24

### Auto-Frachtverkehr Homburg - Frankfurt und zurück

Montags, Mittwochs und Freitags

Fuhren aller Art werden ausgeführt

**Friedrich Wilhelm Eich.**

Homburger Annahmestelle: Luisenstr. 48  
Frankfurter „Kronprinzenstr. 43 Wilsch.

### Für Kinder- und Wochenbettspflege

Gummi-Unterlagen, Bindelhofen  
Seife, Windeln, Bade- u. Fieberthermometer, Sauger, Milchflaschen u. s. w.  
Babywagen (auch z. verleih.)



**Sanitätshaus E. Ott G.m.b.H.**

### Die einmalige Anzeige

dient Ihrer Repräsentation. Das laufende Inserat dagegen gestaltet die Beziehungen zu Ihren bisherigen Kunden bedeutend lebhafter, knüpft neue Geschäftsverbindungen an und erhöht dadurch Ihren Umsatz. Diese von prominenten Werbefachleuten auf Grund der Erfolge der Dauerinzerenten festgestellte Tatsache sollte Sie veranlassen, sich zur Aufgabe einer laufenden Anzeige in den „Homburger Neuesten Nachrichten“ zu entschließen. — Lassen Sie sich von der Geschäftsstelle ausführliches Angebot baldigst unterbreiten.

**Der Erfolg einer Anzeige hängt von der Dauer der Bekanntgabe ab**



## Gedenktage.

30. November.

1813 Napoleon schlägt die Bayern bei Hanau.  
1859 Der Schauspieler Konrad Dreher in München geboren.  
1864 Wiener Friede: Dänemark tritt Schleswig-Holstein und Lauenburg an Österreich und Preußen ab.  
1868 Der Kaiser Angelo Jank in München geboren.  
1870 Die Preußen stürmen Le Bourget vor Paris.  
1910 Henri Dunant, der Begründer des Roten Kreuzes, zu Heiden in der Schweiz gestorben.  
1918 Waffenstillstand zwischen der Türkei und der Entente.  
1923 Die Türkei wird Republik, Mustafa Kemal Pascha ihr Präsident.  
Sonnenaufgang 6,47      Sonnenuntergang 16,36  
Mondaufgang 18,09      Monduntergang 11,36  
Prot.: Hartmann      Rath.: Serapion.

## Neues vom Tage.

Der italienische Außenminister Grandi traf am Donnerstag mit seiner Gattin und den Herren seiner Begleitung mit dem fahrplanmäßigen Zuge in Rom ein.

Der ursprüngliche Plan, den preußischen Haushalt für das kommende Rechnungsjahr erst im Februar vorzulegen, ist fallen gelassen worden. Das preußische Finanzministerium beabsichtigt, den Haushalt bereits im Dezember vorzulegen.

Im Hinblick auf den erfolgten Ablauf des deutsch-chilenischen Handelsvertrages hat zwischen der chilenischen und der deutschen Botschaft in Santiago ein Rotenaustausch stattgefunden, auf Grund dessen die Geltungsdauer des Handelsvertrages bis zum 31. Dezember 1931 verlängert wird.

Die spanische Kammer hat bei weiterer Beratung der Verfassung die beiden Wahlartikel verabschiedet. Der eine legt fest, daß in Spanien das gleiche, direkte, allgemeine Wahlrecht gilt, und der zweite legt das Alter der Stimmberechtigten beiderlei Geschlechts auf das vollendete 23. Lebensjahr fest.

Die amerikanische Note, die den Vorschlag über den Rüstungsfeierjahr annimmt, ist in Genf übergeben und veröffentlicht worden.

## Am Webstuhl der Zeit.

Politische Wochenbetrachtung.

Von Argus.

Diese Woche trat wieder einmal die Tatsache in Erscheinung, daß die Außenpolitik heute für Deutschland fast wichtiger ist als die Innenpolitik. Gute Innenpolitik kann schließlich nur dann getrieben werden, wenn die äußeren Fesseln gelockert werden und die Reichsregierung Bewegungsfreiheit bekommt zu auf längere Zeit berechnete Maßnahmen. So hofften viele, daß Laval's Besuch bei Hoover die Reparationsfrage erneut aufrollen würde. Diese Hoffnung wurde enttäuscht. Der Streik der Rentner, die ihre Spargelder von den Banken holen, hat es fertiggebracht, daß Hoover den Franzosen nicht wehtun will und Hoover hat Laval die Zusicherung gegeben, daß er keine weiteren Schritte unternehmen würde in der Schuldenfrage und daß diese Fragen nach den bestehenden Verträgen (Youngplan) geregelt werden sollten. Deutschland hätte demnach ein Moratorium im Sinne des Youngplanes zu beantragen, wenn es das Hooverjahr verlängern wollte. Es wird jedoch angenommen, daß Frankreich von sich aus mit Berlin in

Verbindung tritt und in direkten Verhandlungen das Reparationsproblem zu lösen versucht. Jedenfalls hat die Reichsregierung keine Eile wegen der Verlängerung des Hooverfeierjahres, das erst am 30. Juni 1932 abläuft, sondern sie macht sich mehr Sorge wegen des Stillhalteabkommens, das bereits im Februar abläuft. Die Reichsregierung wird zuerst die Verlängerung der stillgehaltenen Kredite durchsetzen wollen, um dann das Reparationsproblem im allgemeinen aufzurufen. Bis dahin hat sie aber Zeit abzuwarten, was Laval aus USA mitgebracht hat und ob er von sich aus an Berlin herantritt. Der Sieg Frankreichs in Washington ist augenblicklich nicht zu bestreiten, ob er aber von Dauer sein wird, wenn auch Frankreich in die Krise hineinschlittert, ist mehr als zweifelhaft. Vorahs Eintreten für vernünftige Grenzen, die Abfuhr des polnischen Gesandten, der sich die gewalttätige Entdeckung des Korridors durch Vorah bestätigen lassen mußte, dies alles sind Anzeichen dafür, daß man in USA einseht, daß der französische Frieden ein Unfrieden ist, der abgeändert werden muß. Wenn USA, jetzt auch gerne sich von Europa zurückziehen möchte und dieses seinem Schicksal überlassen will, so würde es dennoch gezwungen sein, die Kosten dieses Rückzuges zu tragen, wenn die Reparationszahlungen eingestellt werden, und dann wird sich USA doch wiederum mit deutschen Dingen befassen müssen. Hoffen wir, daß bis dahin die Einsicht größer geworden ist als heute.

Statten ist unter Mussolinis Herrschaft kein Land der außenpolitischen Ruhe. Überall, auf dem Balkan, in Genf und in Afrika ist es rührig tätig, seine Stellung unter den Mächten zu verbessern. Diesmal war Deutschland in engere Beziehungen zu Italien getreten. Grandi, Italiens Außenminister, erwiderte einen Besuch Brüning's bei Mussolini. Grandi brachte nun nach Berlin seine Gaben mit, die er hätte offensichtlich verteilen können, er brachte nur den guten Willen mit. Italien und Deutschland einander näher zu bringen. Grandi sagte, daß Italiens Ziel es sei, Deutschland im aktiven Verein der Großmächte zu halten. Hiermit sind die beiderseitigen Interessen am besten umschrieben. Italien braucht als Gegengewicht gegen die französische Vormachtstellung Mittelstellungen, und es hat daher kein Interesse daran, daß Deutschland noch mehr geschwächt und das französische Übergewicht erdrückend würde. Grandi fährt nun alsbald nach Washington. Wir wollen zwar nicht verlangen, daß er dort für Deutschland die Kasernen aus dem Feuer holt, aber es ist doch anzunehmen, daß nach dem Besuche Laval's der von Grandi ein gesundes Gegengewicht darstellt und USA die Ansicht beibringt, daß Europa nicht aus Frankreich allein besteht und daß die anderen auch noch etwas dabei mitzureden haben.

England hat gewählt. Es hat die Sensation der Woche gebracht. Die Konservativen stiegen von 260 auf 473 Abgeordneten, die Arbeiterpartei fiel von 287 auf 52 Sitze, die Liberalen stiegen von 59 auf 70 Sitze. Die neue Partei, die nationale Arbeiterpartei Macdonalds, brachte es auf 13 Sitze. Es ist zu befürchten, daß die Konservativen nach ihrem großen Wahlerfolg, der sie auch von den liberalen Gruppen unabhängig macht, entschlossen zum Schutzpol übergehen. Das ist für Deutschland kein erfreulicher Ausblick, so daß man in Deutschland eigentlich keine Veranlassung zum Jubel haben sollte. Man kann aber wohl annehmen, daß durch die Größe des konservativen Erfolges auch eine ganze Reihe von Elementen an die Regierung gelangen, die durch ihre wirtschaftlichen Interessen nicht ohne weiteres dem Schutzpolgedanken zugewandt sind, so daß einiges Wasser in den Wein der Hochschutzzölner gegossen wird. Im ganzen aber liegt diese Wendung der englischen Politik nicht in der Richtung der deutschen Interessen und des europäischen Ausgleichs. Die Außenpolitik aber dürfte nach der englischen Tradition ihre bisherige Tendenz behalten, wenn auch zweifellos ist, daß die Konservativen eine stärkere Hinneigung zu Frankreich empfinden, als zu anderen Mächten. Zunächst ist es noch nicht sicher, ob die künftige neue Regierung ein rein kon-

servatives Kabinett sein wird, oder unter der Führung von Macdonald und mit Beteiligung der Liberalen fortbesteht. Aber selbst wenn das der Fall sein sollte, wird der Einfluß der Konservativen auf die innere und äußere Politik Englands entscheidend sein. Heute wird sich die Arbeiterpartei unter Henderson die Frage vorlegen, ob es vor einigen Monaten nicht besser gewesen wäre, Macdonald zu folgen und ein Sanierungsprogramm zu verwirklichen, das sicherlich in vielen Punkten den herkömmlichen sozialistischen Anschauungen widersprechen mußte, andererseits aber die Katastrophe der Neuwahlen vermieden hätte.

Das Reichskabinett hat die Vorbereitungen für die Verhandlungen des Wirtschaftsbekrates abgeschlossen. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche Wege wir gehen müssen, um den Schwierigkeiten zu begegnen, die sich für unsere Ausfuhr aus der Tatsache herleiten, daß in etwa zwei Dutzend Ländern ein Währungsversall eingetreten ist. Da eine neue Inflation für Deutschland deshalb vollkommen ausgeschlossen ist, weil sie den Spartrieb und damit die Kapitalbildung auf Jahrzehnte hinaus vernichten würde, bleibt nur der andere Weg übrig, bei stabiler Währung ein möglichst billiges Land zu werden. Das ist nach Auffassung maßgebender Kreise aber nicht mit Lohn und Gehaltsentzügen getan, vielmehr wird der Schwerpunkt zu einem erheblichen Teil zunächst bei der Preisbildung liegen müssen. Die Reichsregierung wird sich mit ihren Maßnahmen befassen müssen, denn am 31. Oktober laufen zwei Drittel der Tarifverträge ab und dann muß man wissen, was für eine Lohnpolitik getrieben werden soll. In zwei bis drei Wochen wird die neue Notverordnung fällig sein. Hoffen wir, daß sie diesmal nicht nur an äußerlichen Krankheitssymptomen herumkuriert, sondern das große Wirtschaftsprogramm bringt, ein Programm, das durchführbar ist und unbedingt dann auch durchgeführt werden muß.

## Sportvorläufe.

Das Sportprogramm am Sonntag zeigt wieder einen recht lebhaften Betrieb. Der Uebergang vom Herbst zum Winter bringt schon eine recht große Zahl von Hallensportfesten mit sich, die eine wesentliche Bereicherung darstellen. Im

## Fußball

stehen natürlich wieder die Verbandsspiele im Vordergrund des Interesses, die in Süddeutschland wieder spannende Kämpfe erwarten lassen. — Die Verbandsspiele im Handball werden gleichfalls fortgesetzt. — Bei den

## Schwimmern

hat sich die Zahl der Veranstaltungen gleichfalls vergrößert. In Magdeburg kommt das Internationale von Hellas Magdeburg zum Austrag, in dessen Rahmen die Begegnung im Wasserball, zwischen Hellas Magdeburg und Bayern 07 durchgeführt wird. Siemens Berlin veranstaltet ein Verbandsspiel und in Karlsruhe gibt es einen Klubkampf zwischen dem Karlsruher SV. und dem SV. Saarbrücken.

## Boxen.

Zwischen den Managern von Dempsey und Sharkey wurde eine Vereinbarung getroffen, die allerdings noch kein offizieller Kontrakt ist, wonach der Exweltmeister Dempsey im Juni 1932 gegen den amerikanischen Schwergewichtmeister Sharkey in Chicago antreten soll. Der Sieg aus diesem Kampf soll im September 1932 gegen Schmeling um die Weltmeisterschaft kämpfen.

## Neue Weltrekorde.

Bei den japanischen Leichtathletikmeisterschaften in Tokio wurden im Dreisprung von dem Olympiasieger Oda mit 15,58 Meter und im Weitsprung von Chuei Nambu mit 7,98 Meter zwei neue Weltrekorde aufgestellt.

## Kauft bei unseren Inserenten!

## Ich hab dir verziehn!

Roman von Clotilde von Stegmann-Stein

Copyright by Maria Fouchtwaenger, Halle (Saale)

[10]

Selbstvergessen blickte Virgil zu dem schönen Gesicht ihres Tänzers auf, der sie um Haupteslänge überragte. Und scheinbar ebenso selbstvergessen gab der Mann dem erschauenden Mädchen seinen Blick voll Liebe und Hingebung zurück.

Die letzten Seligendöne des Tangos verklangen in der blumendurchdufteten Luft des Ballsaales. Virgil, noch im Rausch des Tanzes befangen, taumelte leicht, als Hans Egon plötzlich aufhörte. Ohne ein Wort zu sagen, zog er ihren Arm durch den seinen und führte sie durch eine kleine Tür in den Wintergarten des Hauses, der vollkommen verlassen in rosigem Licht einer verschleierte Lampe träumte.

Stillschweigend geleitete Hans Egon Virgil zu einem tiefen Korbsessel und blieb hinter ihr stehen, seine schöne, geschmeidige Gestalt leicht über die Lehne gebeugt.

„Virgil“, sagte er, „die Antwort, die Sie mir durch meine Rosen nicht geben wollten, hier werden Sie mir diese Antwort selbst geben.“ Und als sie eine Bewegung der Angst machte, als wollte sie fliehen, ergriff er ihre Hand und drückte sie an sein Herz. Seine leise, schmelzende Stimme klang dicht an ihrem Ohr.

„Nein!“, flüsterte er heiß, „ich lasse dich nicht eher fort, ehe du mir gefagst hast, daß du mich liebst, wie ich dich liebe.“

Virgil saß still da und erzitterte unter dem heißen Atem, der ihren Nacken streifte. Sie fühlte sich wehr- und willenlos diesem leidenschaftlichen Ausbruch gegenüber, der sie ebenso befehlte wie erschreckte.

Wohl versuchte eine innere Stimme in ihr, gegen die schwüle Betäubung ihrer Sinne anzuklingen, aber diese Stimme wurde leiser und leiser unter dem zärtlichen Flüstern seines Mundes, der sich dem ihren näherte.

„Virgil, Virgil!“ flüsterte er noch einmal, und ihr Name war ihr plötzlich wie eine Kostbarkeit, neu geschenkt von dem Manne, der so jäh von ihrer Seele Besitz ergriffen hatte. Sie schloß die Augen.

Hans Egon beugte sich mit einem triumphierenden Lächeln über ihr hingebendes Mädchenantlitz und küßte den zarten Mund, den noch kein Mann berührt.

Mit einem unterdrückten Schluchzen des Glückes nahm sie den ersten Kuß des Geliebten entgegen — und dann, in einer jähen Aufwallung der Leidenschaft, schlang sie ihre Arme um den Hals des schönen Mannes.

„Du“, flüsterte sie selbstvergessen, und sah strahlend zu dem Gesicht auf, das seit Wochen durch ihre Träume gegangen, „sag mir noch einmal, daß du mich liebst, daß du mein sein willst — nur mein!“

Er küßte die fragenden Augen mit seinem Munde zu, und in ihr duftiges Haar hinein flüsterte er mit heiserer Stimme, die sie beirrte:

„Einmal? — Immer werde ich es dir sagen, so lange du es hören willst, daß ich dich liebe, daß ich dein bin. Süße Virgil, ich kann es kaum fassen, daß ich dich errungen habe. Wirst du mich lieben, immer lieben? Wirst du mir immer vertrauen? Vertrauen auch, wenn böse Zungen dir gegenüber etwas anderes behaupten wollen, als das, was ich dir sage? Du, du allein bist die Frau, die ich immer gesucht habe. Hätte ich dich nur eher gefunden! Nie, Virgil, ich schwöre es dir, wäre je eine andere Frau in meine Gedanken gekommen.“

Aber nun sollst du das einzige, angebetete Gesicht an meinem Lebenshimmel sein; alles andere muß verfliegen, solange mir die Sonne deiner Liebe scheint.“

Mit seligen, gläubigen Augen hatte Virgil den heißen Beteuerungen aus dem geliebten Munde gelauscht. Ihre Hände salbten sich unwillkürlich zum Gebet. Ein frommes Kinderlächeln lag um ihren Mund.

Die weichen Klänge eines Wiener Walzers tönten lockend zu den beiden Liebenden herein, die in dem verträumten, blumendurchdufteten Wintergarten die Welt um sich vergessen hatten.

„Wollen wir tanzen, Liebling?“ fragte Hans Egon.

Virgil erwachte wie aus einem tiefen Traum.

„Tanzen — jetzt? Vor den Blicken aller anderen küßte und fremd zu dir sein? Ich kann es nicht, Hans Egon. Ich möchte mir diese Stunde nicht entweihen. Bitte, bringe mich nach Hause. Ich werde mich mit Kopfschmerzen entschuldigen. Die gütige, alte Erzeleuz wird das verstehen.“

„Noch einen Kuß“, drängte er heiß, und zog die Erschauerte wiederum an sich.

Mit einem verlegenen Lächeln strich sich Virgil über ihr Haar, ehe sie mit Hans Egon wieder in den Ballsaal zurückkehrte.

Die Erzeleuz stand zufällig in der Nähe und sah die beiden mit einem prüfenden Blick an, als Virgil jetzt eine Entschuldigung flammelte. Die alte Dame verstand und machte ein spitzbübisches Gesicht.

„Ja, gehen Sie nur, Kindchen. Ich kann mir wohl denken, daß der Ball Sie heute weiter nicht interessiert wird.“

Virgil dankte ihr mit einem lieben Lächeln und schritt an Hans Egon's Arm wie im Traum zwischen den tanzenden Paaren hinaus aus dem Saal.

Sie ließ es geschehen, daß er ihr den Pelz umlegte, ihr in den Wagen half, sich neben sie setzte und von neuem den Arm um sie schlang.

War es wirklich kein Traum, daß sie hier mit dem geliebten Manne ganz allein durch die nächtlich stillen Straßen fuhr? Und sie schmiegte sich an ihn, dessen Gedanken, ihr unbewußt, ganz andere Bahnen wandelten.

Der Vater schlief schon; seine Fenster waren dunkel. Virgil schickte das wartende Mädchen zu Bett. Sie wollte jetzt allein sein. Allein schritt sie durch die kühlen Korridore, in denen ihre Tritte selbstsam verhallen hallten.

Leise drückte sie auf die Klinke ihrer Schlafzimmertür. Süßer Rosenduft drang ihr entgegen — und da wußte sie mit wachen Sinnen: nein, es war kein Traum; alles, alles war Wirklichkeit!

(Fortsetzung folgt)



# Mus Nah und Fern

## Mord an einer Prostituierten.

Frankfurt a. M. In dem Hause Kleine Mainzerstraße 12 wurde die Prostituierte Regina Grewenig ermordet aufgefunden. In dem Zimmer, das das Mädchen bewohnte, hatten Hausbewohner nachts einen heftigen Streit gehört, nach dem es aber bald wieder still wurde. Als der Vermieter des Zimmers am nächsten Morgen kein Lebenszeichen aus der Wohnung des Mädchens vernahm, drang er in das Zimmer ein und fand das Mädchen tot auf dem Bette liegen. Der Hals war mit einem Handtuch zugezogen worden und im Munde steckte ein zweites Handtuch als Knebel.

Die polizeilichen Ermittlungen in dieser Angelegenheit haben zu folgendem Ergebnis geführt: Die Tote wohnte seit etwa vier Wochen in einem Parterrezimmer des genannten Hauses. Als sie nicht zum Vorschein kam, schlopfte der Vermieter Verdacht und öffnete die Tür mit einem Nachschlüssel. Er fand die Grewenig angezogen auf dem Bette liegen. Ein Frotteehandtuch war ihr mehrmals um den Hals geschlungen und ein Decken war ihr in den Mund gesteckt. Nach Ansicht der Ärzte liegt zweifellos eine Erstickung vor. Der Täter hat dann auf die Tote die Bettdecke gelegt, die Tür zugeschlossen und ist verschwunden. — Die Kriminalpolizei hat bereits eine bestimmte Spur aufgenommen. Es dürfte der Liebhaber des Mädchens als Täter in Frage kommen.

## Der Räuber vom Opernplatz festgenommen. — Im Hemd aufs Dach geklettert.

Frankfurt a. M. Vor einigen Tagen wurde, wie berichtet, der Schneider Dehnhardt nachts hinter dem Opernplatz von einem jungen Burschen überfallen, niedergestochen und seiner Burschenschaft beraubt. Der Kriminalpolizei gelang es jetzt, den Räuber in der Person des 19-jährigen Elektrotechnikers Erich Köpf festzustellen. Als die Polizei ihn in seiner Wohnung in der Johannerstraße ausheben wollte, flüchtete K. aufs Dach, trotzdem er nur mit einem Hemd bekleidet war. Die Polizei mußte den Burschen auf dem Dach regelrecht belagern, bevor er, gezwungen durch die große Kälte, sich „herabließ“ und den Beamten Folge leistete. Köpf hat die Tat zugegeben und erklärt, die Uhr des Schneiders an einen gewissen „Schorsch“ in einem Kaffeehaus in der Allerheiligenstraße verkauft zu haben. Der genannte „Schorsch“ tut gut daran, sich mit der Uhr bei der Polizei zu melden, um nicht in den Verdacht der Hehlerlei zu kommen.

## Ein „feiner“ Ehemann.

Frankfurt a. M. In der Friedberger Landstraße verprügelte ein Ehemann seine Frau in bestialischer Weise. Nach einer kurzen Auseinandersetzung schlug er die Frau nieder, würgte sie und schlug ihr einige Zähne aus. Die über zugerichtete Frau stürzte sich durch das Fenster auf die Straße, wo sie mit erheblichen Verletzungen liegen blieb. Die bedauernswerte Ehefrau kam ins Bürgerhospital, während der Rohling verhaftet wurde.

Hannau. (Schwerer Autounfall.) Der Fahrer eines Personkraftwagens verlor auf der Landstraße die Gewalt über sein Fahrzeug und raste gegen zwei Reifensleine und einen Hydranten. Während der Autolenker ohne Verletzungen davontam, wurde der Besitzer des Autos schwer verletzt und mußte in das Krankenhaus gebracht werden. Das Fahrzeug wurde schwer beschädigt.

Gelnhausen. (Gegen den Abbau des Gelnhäuser Reformrealprogymnasiums.) Wie vor einigen Tagen bekannt wurde, soll das hiesige Reformrealprogymnasium mit Realschule den Abbaumassnahmen der Regierung zum Opfer fallen. Hiergegen hat der Elternrat in einer Entschliessung in energischer Weise Stellung genommen. Auch die Stadtverordneten sind mit großer Mehrheit für den Fortbestand der Schule eingetreten. Man hofft, daß unter diesen Umständen die einzige höhere Lehranstalt im Kreise Gelnhausen erhalten bleibt.

Kassel. (Eine jugendliche Diebesbande vor Gericht.) Vor dem Kleinen Schöffengericht hatten sich acht junge Burschen im Alter von 18 bis 24 Jahren zu verantworten. Den jungen Leuten, die sämtlich erwerbslos sind, wird eine ganze Reihe von Einbrüchen zur Last gelegt. Sie stahlen, was ihnen unter die Finger kam, bis schließlich bei einem Diebstahl in einem Warenhaus ein Mitglied der Bande festgenommen wurde, was dann schließlich auch zur Verhaftung der anderen führte. Die Angeklagten waren in allen Fällen geständig. Bis auf einen Angeklagten, der wegen Rückfahldiebstahls zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurde, wurden den Jugendlichen mildernde Umstände zugebilligt. Vier dieser Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von einem bis fünf Monaten, die übrigen wurden freigesprochen.

## Ein Einbrecher niedergeschossen.

Neu-Isenburg. Hier wurde ein Mann festgenommen, der im dringenden Verdacht steht, eine Reihe von Einbrüchen, die in der letzten Zeit hier verübt wurden, ausgeführt zu haben. Es gelang dem Festgenommenen den Polizeibeamten zu entweichen. Als er auf die Schreckschüsse nicht stehen blieb, wurde er durch einen Kopfschuß niedergeschossen. Er mußte sofort ins Krankenhaus verbracht werden.

Darmstadt. (Wegen Betrugs verurteilt.) Das Bezirkschöffengericht verurteilte einen ehemaligen Lehrer wegen Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug wegen teils gänzlich fehlender, teils unzulänglicher Buchführung, Unterlassung der Bilanzziehung und wegen verspäteter Konkursanmeldung zu insgesamt 6 Monaten Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe und seinen Schwager, einen Gastwirt wegen mangelhafter Buchführung und Unterlassung der Bilanzziehung zu einer Geldstrafe von 50 Mark. Die Beiden hatten in der Insolation zusammen mit zwei Bochumer Brüdern eine Obstwein- und Sektkellerei in Lindenfels gegründet. Bei wiedereröffnender Goldwährung war das Geld in nichts zerfloßen. Die Bochumer traten flugerweise aus, und ließen sich ihren Anteil auszahlen, die beiden anderen „wurschtelten“ bis 1930 so hin, wie der Hauptangeklagte, der in allem geständig ist, auslitt. Dieser

erhält außerdem für drei Monate eine fünfjährige Bewährungsfrist.

Offenbach. (Mit kochendem Wasser schwer verbrüht.) Beim Säubern eines Fasses im Hofe eines Hauses der Bleichstraße, rutschte dem damit beschäftigten Mann ein Eimer mit kochendem Wasser aus der Hand und das Wasser ergoß sich über beide Beine seiner ihm helfenden Ehefrau. Sie hat gefährliche Brandwunden erlitten.

Offenbach. (Sittlichkeitsvergehen.) An einem 13-jährigen Mädchen verübte ein verheirateter Mann von hier ein Sittlichkeitsvergehen. Er wurde verhaftet.

Waldorf. (Ein Auto beschossen.) Im Walde zwischen Mittelbühl und Waldorf wurde ein Personkraftwagen von unbekannten Tätern beschossen. Der Wagenlenker, ein Ingenieur aus Darmstadt stellte an seinem Kraftwagen zwei Einschläge fest. Die Untersuchung wurde sofort durch die Polizei aufgenommen.

Wilmshelm. (Verkehrsunfall.) Ein Personkraftwagen aus Schaafheim rannte am Ortsausgang nach Babenhäusen gegen einen Telegraphenmast. Der Wagenlenker kam mit geringen Verletzungen davon, das Auto wurde aber schwer beschädigt. Der Telegraphenmast ist abgebrochen, ein Teil der Leitungsdrähte zerrissen.

Trösel. (Einbrecher bei der Arbeit.) Während die Bewohner auf dem Felde arbeiteten, wurde in ein Anwesen eingebrochen. Dem Landwirt Peter Eck wurde Bargeld ufw. gestohlen.

Mainz. (Einbrecherbande unschädlich gemacht.) Im Laufe der Monate Februar, März und April ds. Js. wurde hier eine Reihe von Einbrüchen in Kellern, Büros und Geschäftsläden verübt. Der Polizei gelang es, als Täter den vorbestraften 30-jährigen Arbeiter G. H. West, den vorbestraften 22-jährigen Bäcker E. Degenhardt, den vorbestraften 32-jährigen Arbeiter J. Groß, den 29-jährigen Gärtner L. Steltingen, den vorbestraften 30-jährigen Arbeiter H. Buschmann den 25-jährigen Arbeiter Otto Drießen und den 30-jährigen Arbeiter R. Behringer, alle hier wohnhaft zu ermitteln. Sämtliche Beschuldigten hatten sich vor dem Bezirkschöffengericht zu verantworten. Das Gericht verurteilte: Degenhardt drei Jahre sechs Monate, Groß zwei Jahre sechs Monate, Steinringer ein Jahr drei Monate, Buschmann ein Jahr, Drießen fünf Monate und Behringer zwei Monate Gefängnis. Gegen Groß erging erneut Haftbefehl.

Gießen. (Vaterschaftsprozess.) Das oberheftische Schwurgericht verhandelte gegen die Arbeiter Friedrich Rühl und Heinrich Schneider aus Frankenhach wegen einer Anklage auf Meineid, der in einem Alimentationsprozess geleistet sein sollte. Im Verlauf der Verhandlung traten starke Widersprüche zutage, so daß der Staatsanwalt dem Gericht die Entscheidung anheimstellte. Auf Antrag des Verteidigers erkannte das Schwurgericht auf Freisprechung der beiden Angeklagten mangels ausreichenden Beweises.

Friedberg. (Schadenfeuer.) In Oberwöllstadt brach ein Feuer aus, dem drei Scheunen zum Opfer fielen. Eine davon war mit Früchten gefüllt. Die Friedberger Feuerwehr konnte mit ihrer Motorpumpe im Verein mit der Ortsfeuerwehr das Feuer nach kurzer Zeit auf seinen Herd beschränken. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt.



Udet hat prominenten Auslandsbesuch.

Die zu kurzem Besuch in Berlin eingetroffenen amerikanischen Kriegsflyer White und Henderson besichtigten den Flugplatz Tempelhof und ließen sich von Udet dessen halsbrecherische Rünste vorführen. — Unser Bild zeigt von links nach rechts: Henderson, der amerikanische Flyer, dem Udet kürzlich in Amerika das Rummernschiff seines von Udet abgeschossenen Flugzeuges wiedergab; Udet am Steuer seiner Maschine; Pilot Frank White und der berühmte Flugzeugkonstrukteur Fokker.

## Neues aus aller Welt.

Notlandung eines französischen Militärflugzeuges in Baden. Ein französischer Kampfeindecker nahm etwa 2,5 Kilometer von der Stadt Rengingen (Baden) entfernt, auf einem Wiesengelände eine Notlandung vor. Der Fahrer, ein französischer Korporal, erklärte bei seiner behördlichen Vernehmung, daß er sich im Nebel verfahren habe und der Anblick gewesen sei, er befände sich in der Nähe der Mosel. Der Flieger wurde bis zur Klärung der Angelegenheit in einem Gasthaus untergebracht.

Rheinische Bauernbank A.-G. schließt ihre Schalter. Die Rheinische Bauernbank A.-G. Köln, die Filialen in München-Gladbach und Cleve unterhält, hat sich genötigt gesehen, ihre Schalter zu schließen und das gerichtliche Vergleichsverfahren zu beantragen.

Anklage des Gellertichener Schupomordes. Bei der Feststellung von Personalien wurde bekanntlich dieser Woche

der Polizeiwachmeister Niederwetter in Gellertichener durch mehrere Schüsse schwer verletzt, so daß er kurz darauf verstarb. Der Polizei ist es nun gelungen, fünf Personen zu ermitteln, die an der Tat beteiligt waren. Es handelt sich um die Arbeiter Alois, Reiffers, Bedmann, Beder und Bernegau, die alle Funktionäre der KPD sind. Reiffers, Beder und Bedmann wurden bereits festgenommen; die anderen beiden sind flüchtig. Als Haupttatendäter kommt Alois in Frage.

Verurteilung im Fall-Projekt. In dem Düsseldorfser Zuderschleppungs-Projekt Fall haben Fall und Roblot, in dem Hammelschleppungs-Projekt Fall hat die Staatsanwaltschaft Verurteilung eingelegt.

Ein Todesopfer des Schneefalls. Der Apotheker Premauer aus Bissingen im Allgäu fuhr mit einem Mietauto von Höchstädt nach Bissingen. Infolge des Schneefalls geriet das Auto, das von dem Elektrotechniker Hördegen von Bissingen gesteuert wurde, ins Schleudern und in den Straßengraben. Wahrscheinlich streifte das Auto eine Telegrafenslange, wodurch die Ähre des Wagens geöffnet und Premauer herausgeschleudert wurde. Er erlitt eine so schwere Verletzung, daß er gleich darauf verstarb.

Viersäcker Mord und Selbstmord. In der Nacht zum Donnerstag hat der 40-jährige Kassierer der Ortsrentenkasse zu Finsterwalde, Kneifel, seine Ehefrau und seine drei Kinder, zwei Söhne und eine Tochter, erschossen. Man nimmt an, daß er seiner Familie vorher ein Schlafmittel beigebracht hat. Nach der Tat hat sich Kneifel selbst erschossen. Der Grund zur Tat ist noch unbekannt.

Kinder als Brandstifter. In Bickelhlem (Kreis Bittburg) zündeten 8 bis 12 Jahre alte Kinder eine Kerze an, kletterten auf den Heuboden einer Scheune und steckten dort Heu und Stroh in Brand. Die Scheune mit allen Vorräten und der angrenzende Stall brannten vollständig nieder. Das Wohnhaus des Bauern wurde nur dadurch gerettet, daß der Wind die Flammen abhielt.

Zugzusammenstoß. Auf dem Bahnhof Zwenkau fuhr ein aus Leipzig kommender Personenzug auf ein fallendes Gleis und stieß auf eine Wagengruppe auf. 24 Personen wurden leicht verletzt. Der Sachschaden ist gering. Der Betrieb wurde nicht gestört. Die Ursache des Zusammenstoßes ist noch nicht geklärt.

Schweres Autounfall. Bei dichtem Nebel stieß auf der Straße Komorau ein Automobil aus Troppau mit einem Personenzug zusammen. Die fünf Insassen des Kraftwagens wurden sämtlich schwer verletzt. Vier von ihnen sind nachts im Krankenhaus gestorben, auch der fünfte dürfte kaum mit dem Leben davontommen.

Abbruch des England-Australien-Fluges. Die englischen Flieger Leslie und Hamilton sind nach ihrer Notlandung in Tulin auf dem Flugfeld Aspern eingetroffen. Sie erklärten, daß sie ihren Australien-Flug abbrechen und wieder nach London zurückkehren würden.

Zahlungsschwierigkeiten der Stadt Rotterdam. Die Stadt Rotterdam ist infolge der durch die Verschärfung der Wirtschaftskrise verursachten unerwartet starken Senkung ihrer Einkünfte plötzlich in ernste Finanzschwierigkeiten geraten. Der Bürgermeister von Rotterdam sah sich genötigt, der holländischen Regierung mitzuteilen, daß die Stadt am 1. November ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen könne, wenn die Regierung ihr nicht zu Hilfe komme.

Anklage gegen ein ehemaliges spanisches Kriegsgericht. Havana meldet aus Madrid, daß der mit der Untersuchung über die Revolution von Yaca betraute Untersuchungsbeschluss hat, alle Mitglieder des Kriegsgerichts, die die Hauptleute Galar und Hernandez zum Tode verurteilt haben, unter Anklage zu stellen.

Drei französische Kriegsschiffe überfällig. Ein französisches Depeschenzugfahrzeug und zwei französische Unterseeboote sind auf der Fahrt von Aden nach Karatschi verschwunden. Man befürchtet, daß sie in den Stürmen oder den Seebeben, die sich vom 25. bis zum 27. ds. Mts. ereigneten, untergegangen sind. Die drei Kriegsschiffe hatten am 15. Oktober Aden verlassen und waren vor fünf Tagen in Karatschi fällig.

## Märkte und Börsen.

Mannheimer Produktendörse vom 29. Oktober: Obwohl die Forderungen für inländisches Brotgetreide wesentlich erhöht sind, so vertehrte die Börse doch in ruhiger Haltung, weil der Mehlverkauf nach wie vor schleppend ist. Im heutigen Vormittagsverkehr hörte man folgende Kurse in Reichsmark pro 100 Kilogramm, waggonfrei Mannheim: Weizen, inl. (75 bis 76 Kilo), gut, gesund und trocken 24,25 bis 24,75; Roggen, inl. 21,75 bis 22; Hafer, inl. 10,75 bis 19; Sommergerste, inl. 17,75 bis 19; Futtergerste 17; fädd. Weizenmehl, Spezialmehl, neue Mahlung, Oktober-November 35, dto. mit Auslandsweizen 37; fädd. Weizenauzugsmehl, gleiche Mahlung und Lieferung 39 bezw. 41; fädd. Weizenbrotmehl, gleiche Mahlung und Lieferung 27 bezw. 29; Roggenmehl, 80prozentige Ausmahlung, je nach Fabrikat 30,50 bis 32; feine Weizenkleie 9 bis 9,25; Weizenkleie 12,25 bis 12,50; Erbsenmehl 11,75 bis 12.

Mannheimer Kleinbörse vom 29. Oktober: Zufuhr und Preise in Reichsmark: 161 Rinder 28 bis 45; 63 Schafe 22 bis 26; 65 Schweine nicht notiert; 1121 Ferkel und Läufer, Ferkel bis vier Wochen 4 bis 8, über vier Wochen 7 bis 11; Läufer 18 bis 18 Mark. — Marktverlauf: Rinder schleppend, langsam geräumt; Ferkel und Läufer ruhig.

Frankfurter Schlachtviehmarkt vom 29. Oktober: Zufuhr: 135 Rinder, ferner 1053 Rinder, 513 Schafe und 656 Schweine. Bezahlt wurden pro 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark: Rinder —, 40 bis 44, 35 bis 39, 30 bis 34; Schafe 27 bis 30, —, 22 bis 26, 17 bis 21; Schweine —, 47 bis 50, 46 bis 49, 45 bis 49, 42 bis 47. — Marktverlauf: Rinder bei sehr schlechtem Geschäft geräumt; Schafe ruhig, geräumt; Schweine ruhig, ausverkauft.

Karlsruher Produktendörse vom 28. Oktober: An der hiesigen Produktendörse notierten: Weizen, fädd., neue Ernte 24,50 bis 25,25; Roggen, fädd., neue Ernte 23 bis 22,50; Sommergerste 17,75 bis 19; Futter- und Sortiergerste 18,25 bis 17,50; Weizenmehl, inl., Spezialmehl, Oktober-November 34,75; Weizenmehl, 80prozentige Ausmahlung, je nach Fabrikat 30,50 bis 31,25; Weizenbrotmehl (Futtermehl) 10 bis 10,50; Weizenkleie, fein 8,75; Weizenkleie, grob 9,50 bis 9,75; Weizenkleie 12,25 bis 12,50; Erbsenmehl, Iose 6 bis 6,25; Weizenkleie 11,50 bis 12; Erbsenmehl, Iose, deutsche 12,50; Rostfuchsen 13; Sojabrot, fädd. Fabrikat 12 bis 12,25; Weizenbrotmehl 14,25 bis 14,75; Speisefarbkorn, gelb- und weißfärbig, fädd. 6 bis 6,50; Weizenheu, Iose 5 bis 5,50; Luzerne 5,25 bis 6; Stroh, drahtgepreßt, je nach Qualität 4 Mark. Alles per 100 Kilogramm.